

## Die Millenniumsentwicklungsziele

*Die Welt will keine neuen Versprechen. Stichhaltig ist, dass alle Interessenvertreter die Verpflichtungen einhalten, die sie in der Millenniumserklärung, auf der Konferenz von Monterrey zur Entwicklungsfinanzierung im Jahre 2002 und auf dem UN-Weltgipfel 2005 eingegangen sind. Da die offizielle Entwicklungshilfe seit 2004 stagniert, wird es auch für gut regierte Länder unmöglich, die Millenniumsziele einzubalten. (Ban Ki-moon, Generalsekretär der Vereinten Nationen; [www.millenniumcampaign.it/index.php?s=36&a=233](http://www.millenniumcampaign.it/index.php?s=36&a=233))*

### Abstract

Auf dem UN-Millenniumsgipfel im September 2000 wurden acht Ziele festgeschrieben, die bis 2015 erreicht werden sollen. Es sind die Millennium Development Goals (Millenniumsentwicklungsziele), an deren Erfüllung reiche und arme Länder mitwirken sollen, um die Lebensbedingungen der Bevölkerung auf der ganzen Welt zu verbessern. Aus der 2007 veröffentlichten Zwischenbilanz gehen die dabei erzielten Erfolge und Misserfolge hervor.

Auf dem UN-Millenniumsgipfel im September 2000 (<http://www.un.org/millennium/>) verabschiedeten die Staats- und Regierungschefs von 189 Ländern die Millenniumserklärung (<http://www.un.org/millennium/>) der Vereinten Nationen, in der die grundlegenden Werte der Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Toleranz, Rücksichtnahme auf die Natur und Mitverantwortung betont wurden. Auf dieser Grundlage wurden die nachstehenden Hauptziele bestimmt: Frieden, Sicherheit und Abrüstung, Entwicklung und Armutsbeseitigung, Umweltschutz, Menschenrechte, Demokratie und verantwortungsvolle Regierungsführung, Schutz der Schwächeren, Deckung der besonderen Bedürfnisse Afrikas und Stärkung der Vereinten Nationen, die in all diesen Bereichen eine wichtige Rolle spielen können. Seit dem Millenniumsgipfel stehen Themen wie Armut, Hunger, Gesundheit, Krankheiten, Bildung usw. an oberster Stelle in der Agenda. Diesbezüglich wurden die Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals – MDGs) festgeschrieben, acht konkrete und messbare Ziele, die größtenteils bis 2015 erreicht werden sollen (<http://www.un.org/millenniumgoals/>).

### Reiche und Arme, jeder hat seinen Teil beizutragen

Die Millenniumsziele können nur durch das Mitwirken sowohl der reicheren als auch der ärmeren Länder (<http://www.millenniumcampaign.it/index.php?s=48>) erreicht werden. Erstere haben sich dazu verpflichtet, bis 2015 0,7% ihres Bruttoinlandsproduktes für Entwicklungshilfe zur Verfügung zu stellen und eine qualitätsbewusste und faire entwicklungspolitische Kooperation zu fördern, die den Empfängern effektiv zugute kommt und nicht nach kommerziellen Kriterien gestaltet ist. Aber auch die ärmeren Länder müssen durch angemessene Strategien und eine verantwortungsvolle Regierungsführung zur Erreichung dieser Ziele beitragen.

### Ziel 1: Armut und Hunger

Das erste Ziel (<http://www.mdgmonitor.org/goal1.cfm>) betrifft die Armuts- und Hungerbekämpfung. Bis 2015 soll der Anteil der Menschen, die in extremer Armut (mit weniger als einem US-Dollar pro Tag) leben und Hunger leiden, im Vergleich zu 1990 halbiert werden. Diesbezüglich sind laut dem 2007 veröffentlichten MDGs-Bericht (<http://www.un.org/millenniumgoals/pdf/mdg2007.pdf>) Fortschritte zu verzeichnen, die aber ungleich auf die verschiedenen Regionen verteilt sind. 1990 lebten in den

ärmeren Ländern 1,25 Milliarden Menschen von weniger als einem US-Dollar pro Tag, 2004 waren es 980 Millionen: der Anteil der Armen ist von ca. einem Drittel auf weniger als ein Fünftel zurückgegangen. Wenn die Verbesserungen so weiter gehen, könnte das Ziel erreicht werden. In manchen Regionen, wie z.B. Subsahara-Afrika, muss aber der Fortschritt beschleunigt werden. Dabei ist zu bemerken, dass sich die Situation in Westasien sogar verschlechtert hat, weil sich die Armut nach den Daten aus dem Jahre 2005 mehr als verdoppelt hat. Im Gegenteil haben die wirtschaftlichen Fortschritte in anderen Teilen Asiens - vor allem im Osten und Südosten des Kontinents - einen beachtlichen Sprung nach vorne bewirkt, und auch Südasien ist auf dem richtigen Weg.

Die Ergebnisse betreffend die Hungerbekämpfung

(<http://www.un.org/millenniumgoals/docs/MDGafrika07.pdf>) zeigen, dass Subsahara-Afrika viel zu langsam vorankommt: Im Jahre 2005 war der Anteil der untergewichtigen Kinder unter fünf Jahren von 33 auf 29 Prozent gesunken. Am schlimmsten ist die Lage in Südasien und Subsahara-Afrika (46 und 29 Prozent). Wenn keine Verbesserungen eintreten, kann das Ziel für 30 Millionen Kinder nicht erreicht werden.

## **Ziel 2: Schulbildung für alle**

Gemäß dem zweiten Ziel (<http://www.mdgmonitor.org/goal2.cfm>) soll bis zum Jahr 2015 sichergestellt werden, dass Kinder in der ganzen Welt - Mädchen wie Jungen - eine Primarschulbildung vollständig abschließen können. Zu diesem Zweck müssen Bildungseinrichtungen und Lehrkräfte zur Verfügung gestellt werden um allen Jugendlichen eine Schulbildung, unabhängig von der wirtschaftlichen Situation und von der Entfernung der Schulen, zu ermöglichen (<http://ddp-ext.worldbank.org/ext/GMIS/gdmis.do?siteId=2&goalId=6&menuId=LNAV01GOAL2>). Seit 1990 hat sich etwas verändert: Laut dem Bericht 2007 ist die Einschulungsquote von 80 auf 88 Prozent gestiegen, und zwar zum erheblichen Teil seit 1999. Auch in Subsahara-Afrika hat sich die Lage verbessert, jedoch bleibt der Rückstand im Vergleich zu den anderen Teilen der Welt groß, weil noch über 30 Prozent der Kinder nicht zur Schule gehen. Weltweit sind noch 72 Millionen Kinder (davon 57% Mädchen) von der Grundausbildung ausgeschlossen; ca. jedes dritte auf dem Land lebendes Kind geht nicht zur Schule, während in den Städten das Problem 18 Prozent der Kinder betrifft. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, dass diese Daten zu optimistisch sind und dass die Zahl der tatsächlich schulbesuchenden Kinder noch niedriger ist. Jedenfalls wurden die besten Ergebnisse in Lateinamerika und der Karibik mit einer Einschulungsquote von 97 Prozent erreicht.

## **Ziel 3: Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frauen**

Das dritte Ziel betrifft Gleichbehandlung und Chancengleichheit für Frauen und Männer (<http://www.mdgmonitor.org/goal3.cfm>). Insbesondere soll das Geschlechtergefälle in der Primar- und Sekundarschulbildung, möglichst bis 2005 und auf allen Bildungsebenen bis spätestens 2015 beseitigt werden. Der Gleichstellungsprozess in Bezug auf den Arbeitsmarkt, die berufliche Anerkennung und die Teilnahme am politischen Leben geht zu langsam voran, obwohl es insgesamt einige Fortschritte - mit Unterschieden von Region zu Region - gegeben hat.

## **Ziel 4: Senkung der Kindersterblichkeit**

Jährlich sterben ca. 11 Millionen Kinder vor dem 5. Lebensjahr (<http://ddp-ext.worldbank.org/ext/GMIS/gdmis.do?siteId=2&goalId=8&menuId=LNAV01GOAL4>), meistens an Krankheiten, die in den reicheren Ländern hätten verhindert werden können (wie akute Infektionen der Atemwege, Durchfall, Masern, Malaria). Gemäß dem vierten Ziel (<http://www.mdgmonitor.org/goal4.cfm>) soll die Sterblichkeitsrate der Kinder vor dem 5. Lebensjahr bis 2015 um zwei Drittel im Vergleich zu 1990 gesenkt werden. In diesem Sinne ist bereits eine Verbesserung zu verzeichnen, welche die Wirksamkeit der verfügbaren Vorbeugungsmittel (wie z.B. Masernimpfung) beweist. Laut den im Bericht enthaltenen Schätzungen starben 2005 immerhin noch

10,1 Millionen Kinder. In manchen Regionen - wie Subsahara-Afrika und einige Teile Asiens und Ozeaniens - sind dringende Maßnahmen notwendig. Außerdem sind die in diesem Bereich beobachteten Verbesserungen mit bestimmten sozialen und wirtschaftlichen Voraussetzungen eng verbunden: die Fortschritte sind nämlich umso deutlicher, je höher das Einkommen der Familien und der Bildungsgrad der Mütter ist, und zwar vor allem bei der Stadtbevölkerung. Nach den neuesten UNICEF-Angaben, die sich auf September 2007 beziehen ([http://www.unicef.org/childsurvival/index\\_40850.html](http://www.unicef.org/childsurvival/index_40850.html)), sank die jährliche Kindersterblichkeitsrate 2006 erstmals unter 10 Millionen (9,7 Millionen). Das Ziel ist noch entfernt: 1990 belief sich die Zahl der vermeidbaren Todesfälle auf 13 Millionen, jedoch müssen von 2006 bis 2015 noch weitere 5,4 Millionen Kinder gerettet werden. Die Hälfte der Todesfälle vor dem 5. Lebensjahr wird in Subsahara-Afrika registriert: wenn keine Veränderungen eintreten, könnte dieser Anteil im Jahre 2015 auf 60 Prozent steigen.

### **Ziel 5: Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter**

Das fünfte Ziel betrifft die Gesundheit der Mütter (<http://www.mdgmonitor.org/goal5.cfm>) und sieht eine Senkung der Müttersterblichkeitsrate um drei Viertel zwischen 1990 und 2015 vor. Laut dem Bericht 2007 sterben jährlich 500.000 Frauen während der Schwangerschaft oder bei der Entbindung aufgrund vermeidbarer Komplikationen. Eine angemessene Gesundheitsversorgung vor, während und nach der Schwangerschaft könnte einem Großteil dieser Ursachen für Tod oder Behinderung vorbeugen. Die Mehrheit der Todesfälle wird in Südasien und in Subsahara-Afrika registriert, wo auch der Anteil der von medizinischem Fachpersonal begleiteten Geburten (38 bzw. 45 Prozent) am niedrigsten ist. In Subsahara-Afrika wird eine von 16 Frauen an diesen Ursachen sterben, in den reicheren Ländern eine von 3.800.

### **Ziel 6: Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen Krankheiten**

Das Ziel Nummer 6 lautet: Die Verbreitung der schwersten Infektionskrankheiten aufhalten (<http://www.mdgmonitor.org/goal6.cfm>). Nach den HIV/AIDS-Statistiken 2007 (<http://www.unaids.org/en/KnowledgeCentre/HIVData/EpiUpdate/EpiUpdArchive/2007/default.asp>), die kurz vor dem Welt-Aids-Tag (1. Dezember) veröffentlicht wurden, gibt es 33,2 Millionen HIV-Kranken (davon 68 % in Subsahara-Afrika), 2,5 Millionen Neuinfektionen und 2,1 Millionen Aids-Tote. Betrachtet man den Zugang zu Medikamenten, so geht aus dem MDGs-Bericht 2007 hervor, dass in den ärmeren Ländern nur 2 Millionen Menschen (28 Prozent der Bedürftigen, in Subsahara-Afrika sogar jeder vierte Bedürftige) eine antiretrovirale Therapie erhielten. 2005 hatten 11 Prozent der HIV-positiven Schwangeren in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen Zugang zur notwendigen Gesundheitsversorgung, um die Übertragung des Virus auf das Neugeborene zu verhindern. 15,2 Millionen Kinder hatten einen oder beide Elternteile wegen Aids verloren, und ihre Zahl wird im Jahre 2010 voraussichtlich auf über 20 Millionen steigen. Außerdem werden jedes Jahr ca. 500 Millionen Malariafälle und über eine Million Tote registriert: schätzungsweise tötet diese Krankheit alle 30 Sekunden ein Kind (<http://www.who.int/features/factfiles/Malaria/en/index.html>). Einige Fortschritte sind allerdings bei der Verbreitung von Vorbeugungsmaßnahmen zur Malariabekämpfung, z.B. durch die Verteilung von mit Insektiziden behandelten Moskitonetzen, zu verzeichnen. In Subsahara-Afrika verfügen jedoch nur 5 Prozent der Kinder unter 5 Jahren über solche Moskitonetze, und dieses Schutzmittel ist (nach den Daten betreffend 30 afrikanische Staaten) mehr in Städten als auf dem Land verbreitet. 2005 starben schätzungsweise 1,6 Millionen Menschen an Tuberkulose, und die Zahl der neuen Fälle belief sich auf 8,8 Millionen. Obwohl sich die Verbreitung dieser Krankheit nach den neuesten Daten verlangsamt hat, sind die Bekämpfungsmaßnahmen immer noch ungenügend, (<http://www.who.int/mediacentre/news/releases/2007/pr08/en/index.html>) während sich die behandlungsresistenten Tuberkuloseformen und die Kombination aus Tuberkulose und HIV als besorgniserregend erweisen.

## **Ziel 7: Ökologische Nachhaltigkeit**

Gemäß dem siebten Ziel (<http://www.mdgmonitor.org/goal7.cfm>), das die Umwelt in Verbindung mit den menschlichen Lebens- und Gesundheitsbedingungen betrifft, sollen sich die politischen Entscheidungen der Staaten nach den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung richten, um die Zerstörung und den Schwund der Umweltgüter, (Entwaldung, Gefährdung von Tier- und Pflanzenarten usw.) aufzuhalten, die Biodiversität zu schützen, die Risiken des Klimawandels und der Luftverschmutzung gebührend zu berücksichtigen. Im Rahmen dieser allgemeinen Richtlinien wird auch ein konkretes und messbares Ziel gesetzt (<http://ddp-ext.worldbank.org/ext/GMIS/gdmis.do?siteId=2&goalId=11&menuId=LNAV01GOAL7>): den Anteil der Menschen, die keinen Zugang zu sauberem Wasser und zu angemessener hygienischer Versorgung haben, bis 2015 halbieren und bis 2020 die Lebensbedingungen von mindestens 100 Millionen in armen Stadtrandvierteln lebenden Menschen verbessern. Die Hälfte der Weltbevölkerung hat nämlich noch keinen Zugang zu grundlegender hygienisch-sanitärer Versorgung und ist daher den Gesundheitsrisiken ausgesetzt, die durch verschmutztes Wasser, unhygienische Lebensbedingungen und fehlende Kanalisation verursacht werden. Darauf sind 88 Prozent der Todesfälle wegen Durchfallerkrankungen vor dem fünften Lebensjahr (1,5 Millionen) zurückzuführen. Im Zehnjahreszeitraum 2005-2015 soll versucht werden, die Situation von 1,6 Milliarden Menschen unter diesem Gesichtspunkt zu verbessern. Wenn es aber so weitergeht, wird das Ziel für 600 Millionen Menschen nicht erreichbar sein.

## **Ziel 8: Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft**

Und schließlich das achte Ziel: Alle Beteiligten (Reiche und Arme) sollen ihre Kräfte vereinigen, zusammenarbeiten und sich für die Erreichung der anderen Ziele einsetzen (<http://www.mdgmonitor.org/goal8.cfm>). Dabei sollen sie u.a. allgemeine Regeln für den Finanz- und Handelsbereich vereinbaren, sich zur verantwortungsvollen Regierungsführung und zur Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse bestimmter Länder verpflichten, die Frage der Verschuldung lösen, die Jugendarbeitslosigkeit bekämpfen, die unentbehrlichen Medikamenten und die neuen Technologien in Zusammenarbeit mit den Pharmaunternehmen bzw. mit den jeweiligen Branchen des Privatsektors für alle zugänglich machen (<http://ddp-ext.worldbank.org/ext/GMIS/gdmis.do?siteId=2&goalId=12&menuId=LNAV01GOAL8>). Die Länder, die sich im Jahre 2000 zu den Zielsetzungen der Millenniumserklärung bekannt haben, werden durch das achte Ziel zur aktiven Zusammenarbeit aufgefordert. Jeder soll seinen Beitrag leisten, damit die guten Vorsätze nicht totor Buchstabe bleiben. Was die Entwicklungshilfen angeht, fällt aber die im Bericht 2007 enthaltene Zwischenbilanz noch nicht positiv aus, und auch in anderen von diesem Ziel betroffenen Bereichen ist eine nur langsame Verbesserung zu beobachten.

## **Chronische Krankheiten: Vorschlag für ein neues Ziel**

Im Oktober 2005 - fünf Jahre nach der Formulierung der Millenniumsziele - hat die Weltgesundheitsorganisation ein weiteres Ziel für das Jahr 2015 ausgearbeitet (<http://www.who.int/mediacentre/news/releases/2005/pr47/en/index.html>), nämlich die Vorbeugung der chronischen Krankheiten (Herzkrankheiten, Gehirnschlag, Krebs, Diabetes), die jedes Jahr den vorzeitigen Tod von 17 Millionen Menschen verursachen und auch in den Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen sehr verbreitet sind (80% der Todesfälle), obwohl heute mehrere Risikofaktoren bekannt und vermeidbar sind. Nun sollte die Zahl der dadurch verursachten Todesfälle um 2 Prozent jährlich gesenkt werden, damit zwischen 2005 und 2015 36 Millionen Leben gerettet werden können.

## **Acht Ziele, eine Symphonie**

Obwohl die MDGs nach Themenbereichen getrennt wurden, hängen sie miteinander wie in einer Symphonie zusammen, und da sie allesamt zur Entwicklung im weitesten Sinne beitragen, können sie sich gegenseitig positiv beeinflussen. Die Erreichung eines dieser Ziele oder auch nur eine Verbesserung im betreffenden Bereich kann sich auf die anderen Bereiche vorteilhaft auswirken. Die soziale und wirtschaftliche Entwicklung eines Landes führt zu Verbesserungen in den Bereichen Armuts- und Hungerbekämpfung, Zugang zu Wasser, Verhütung der Verbreitung von Krankheiten, Bildung für alle, Chancengleichheit usw., die miteinander verzahnt sind. In diesem Sinne müssen sich alle Länder, in denen die Millenniumskampagne geführt wird (<http://www.millenniumcampaign.it/index.php?s=3>), gemeinsam anstrengen, wobei sie sich jedoch auf unterschiedliche Ziele zu konzentrieren haben. In den einzelnen Ländern soll die Kampagne die Regierungen für jene Aspekte sensibilisieren, die überwiegend unter ihre Verantwortung fallen: in Europa steht das Ziel Nummer 8 (Entwicklungshilfe, Verschuldung der ärmeren Länder usw.) im Vordergrund, während in den afrikanischen Ländern der Akzent auf Hungerbekämpfung, Bildung usw. liegt.

## **Die Zukunft**

Im Bericht 2007 wurden für jedes Ziel Licht- und Schattenseiten, Fortschritte und Verzögerungen aufgezeigt. Dabei können Unterschiede nicht nur unter den einzelnen Ländern, sondern auch innerstaatlich unter den verschiedenen Bevölkerungsschichten - je nach Wohnort (Land oder Stadt), Einkommen und Bildungsgrad der Mütter – herausgestellt werden. Zum Zeitpunkt, auf den sich die meisten Daten beziehen (2005, d.h. zehn Jahre vor Ablauf der Frist), scheinen einige Länder auf dem richtigen Weg zu sein, während andere - wenn keine Wende eintritt – zum Scheitern verurteilt sind.

## **Kasten**

### **Die acht Ziele**

1. Bekämpfung von extremer Armut und Hunger
2. Primarschulbildung für alle
3. Gleichstellung der Geschlechter / Stärkung der Rolle der Frauen
4. Senkung der Kindersterblichkeit
5. Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter
6. Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen Krankheiten
7. Ökologische Nachhaltigkeit
8. Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft

## **Verbundene Artikel**

Wasser, Klimawandel, CO<sub>2</sub>, Wüsten/Desertifikation, Wälder/Entwaldung, Umweltverschmutzung, Wasser, Abfälle, Entwicklungshilfe, Alphabetisierungsgrad, Internationale Kooperation, Frauen, Entwicklungserziehung, Bildung, Partnerschaft, Bevölkerung, Armut, Frauenförderung, Schule, Sozial- und Gesundheitswesen, Menschliche Entwicklung, Mittlere Technologien, Senioren, Kinder, Außenschulden, Finanzinrichtungen, Ethische und solidarische Finanzen, Beschäftigung/Arbeitslosigkeit, WTO und internationaler Handel, Informations- und Kommunikationstechnologie und digitale Kluft, Bewegungen, UNO, Partizipation, Zivilgesellschaft, Zugang zu den Medikamenten, AIDS, Malaria, Kindersterblichkeit, Ernährung/Mangelernährung

## **Wesentliche Literatur**

Millenniumserklärung  
<http://www.un.org/millennium/>

Ferrari, A., Maressi, S., Il big bang della povertà. Obiettivi del millennio: promesse non mantenute. Paoline Editoriali libri. Collana Nord/Sud. Pagine per capire. 2005

The Millennium Development Goals Report 2007  
<http://www.un.org/millenniumgoals/pdf/mdg2007.pdf>

UNICEF. The State of the world's children 2008  
<http://www.unicef.org/sowc08/report/report.php>

## **RECHTE SPALTE**

### **Kampagnen - Initiativen**

Die Millenniumskampagne („No excuse 2015“) wurde 2002 vom damaligen Generalsekretär der Vereinten Nationen Kofi Annan vorgeschlagen, um die Öffentlichkeit für die von den reicheren und ärmeren Ländern eingegangenen Verpflichtungen zu sensibilisieren und die Regierungen aufzufordern, diese Verpflichtungen einzuhalten. Die Kampagne findet auf vier Kontinenten und insgesamt in mehr als 50 Ländern statt.

Die Kampagne: <http://www.millenniumcampaign.it/index.php?s=2>

In Italien: <http://www.millenniumcampaign.it/index.php?s=4>

Weltweit: <http://www.millenniumcampaign.it/index.php?s=3>

Internationale Website der Kampagne: <http://endpoverty2015.org/>

Die Kampagne „Global Call to Action Against Poverty“ (GCAP) wurde im September 2004 von mehreren Zivilgesellschaftsorganisationen gestartet. Ihr Symbol ist ein weißes Band, das von den Teilnehmern getragen wird, um gegen Armut und Ungerechtigkeit zu protestieren. Seit 2006 findet am 17. Oktober der internationale Aktionstag gegen Armut im Zeichen des weißen Bandes statt.  
<http://www.whiteband.org>

Die Initiative „Stand up! Speak out!“ will die Bevölkerung auf der ganzen Welt gegen Armut und für die Millenniumsziele mobilisieren. An den Tagen vor dem 17. November (UN-Welttag der Armutsbekämpfung) stehen die Teilnehmer auf, um die Regierungen an die eingegangenen Verpflichtungen zu erinnern. 2007 haben weltweit über 46 Millionen Menschen (davon 756.134 in Italien) an dieser Aktion teilgenommen  
<http://www.millenniumcampaign.it/standup/>

### **Dokumente über die MDGs**

Millenniumserklärung der Vereinten Nationen (Homepage der Millenniumsgipfel-Website)  
<http://www.un.org/millennium/>

Bericht 2007: The Millennium Development Goals Report 2007  
<http://www.un.org/millenniumgoals/pdf/mdg2007.pdf>

Situation Afrika 2007: <http://www.un.org/millenniumgoals/docs/MDGafrika07.pdf>

Situation Asien 2007: <http://www.un.org/millenniumgoals/pdf/mdg2007-asiapr.pdf>

Situation Westasien 2007: <http://www.un.org/millenniumgoals/pdf/mdg2007-wasiapr.pdf>

Situation Nordafrika 2007: <http://www.un.org/millenniumgoals/pdf/mdg2007-nafricapr.pdf>

Situation Lateinamerika: <http://www.un.org/Millenniumgoals/pdf/mdg2007-lamericapr.pdf>

## **Weitere Links**

Millenniumsgipfel

Webseite des UN-Millenniumsgipfels, der vom 6. bis 8. September 2000 stattfand.

<http://www.un.org/millennium/>

UN Millennium Development Goals

Webseite der Vereinten Nationen über MDGs.

<http://un.org/millenniumgoals/>

Millennium Development Goals Indicators

Webseite der Vereinten Nationen betreffend die Indikatoren zur Messung der Fortschritte bei den MDGs. <http://millenniumindicators.un.org/unsd/mdg/Default.aspx>

MDG Monitor

Website mit Nachrichten aus den einzelnen Ländern über die Fortschritte bei den Millenniumsentwicklungszielen.

<http://www.mdgmonitor.org>

World Bank Group

Website mit Daten und Analysen betreffend die Millenniumsziele

<http://ddp-ext.worldbank.org/ext/GMIS/gdmis.do?siteId=2&menuId=LNAV01HOME1>

***(Dieser Artikel wurde in Zusammenarbeit mit Valeria Confalonieri verfasst)***

*Die ganze oder teilweise Wiedergabe in jeder Form der Inhalte dieser Aufsätze (auf Papier oder unter Verwendung elektronischer oder automatisierter Verfahren) für kommerzielle Zwecke und/oder für Zwecke, die mit Gewinnabsichten verbunden sind, ist untersagt. Der Aufsatz kann ganz oder teilweise nur für den persönlichen, didaktischen oder wissenschaftlichen Gebrauch wiedergegeben werden, wobei der Sinn unverändert bleiben muss. Zitate müssen folgenden Zusatz enthalten:  
Scheda "Obiettivi del Millennio" di Unimondo: [www.unimondo.org/temi/sviluppo/obiettivi-del-millennio](http://www.unimondo.org/temi/sviluppo/obiettivi-del-millennio)*